

Brühler Zeitung

Ältestes Tageblatt für das linksrheinische Gebiet zwischen Köln und Bonn

Organ für amtliche Anzeigen des obengenannten Bezirks

Bezugspreis:
Durch den Boten frei ins Haus monatlich 60 Pfennig
oder durch die Post bezogen vierteljährlich 1.80 Mark.
Telegramm-Adresse: Brühler Zeitung :: Fernruf 109.

Postfach-Konto Köln Nr. 12742 • Geschäftsstelle: Schützenstraße 89

Anzeigenpreis:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfennig,
im Reklamenteil 40 Pfennig.
Für Bekanntmachungen, notarielle, gerichtliche und
Finanz-Anzeigen 20 Pfennig.

N. 149

Samstag, den 1. Juli 1916.

19. Jahrgang.

Der deutsche amtliche Bericht.

Großes Hauptquartier, 30. Juni. Amtlich.
Westlicher Kriegsschauplatz.
Auch gestern und im Verlauf der Nacht schlugen unsere Truppen englische und französische Vorstöße an mehreren Stellen, so bei Richbourg durch sofortige Gegenangriffe zurück. Die feindlichen Gasangriffe werden ergebnislos fortgesetzt. Die starke Artillerietätigkeit hielt mit Unterbrechungen an. Südlich von Tachure und beim Gehöft Maison de Champagne vorgehende französische Abteilungen wurden blutig abgewiesen.

Links der Maas wurden an der Höhe 304 von uns Fortschritte erzielt.

Rechts des Flusses gab es keine Infanterietätigkeit. Die Gesamtzahl der bei unsern Erfolgen vom 23. Juni und bei der Abwehr der großen französischen Gegenangriffe eingebrachten Gefangenen beträgt 70 Offiziere, 3290 Mann.

Hauptmann Böcke schloß am Abend des 27. Juni beim Gehöft Thiaumont das 19. feindliche Flugzeug ab. Deutscher Parshaw nördlich von Peronne am 29. Juni das 5. In Gegen von Bourcuilles (Argonnen) wurde ein französischer Doppelsender durch Abwehrfeuer heruntergeholt.

Westlicher Kriegsschauplatz.
Absetzen von einem für uns günstigen Gefecht nördlich des Meuse, südwestlich von Dünamburg, ist vom nördlichen Teile der Front nichts Wesentliches zu berichten.

Heeresgruppe des Generals von Linington.
Südlich von Liniewka blieben Gegenangriffe der von unsern Truppen erneut aus ihren Stellungen geworfenen Russen ergebnislos. Es wurden über 100 Gefangene gemacht, 7 Maschinengewehre erbeutet.

Balkan-Kriegsschauplatz.
Die Lage ist unverändert. Oberste Heeresleitung.

Der Wiener amtliche Bericht.

Wien, 30. Juni. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.
Nordöstlich von Kirilbaba schlugen unsere Abteilungen russische Angriffe ab. Bei Jistyn nordwestlich Kutyn kam es gestern neuerlich zu erbitterten Kämpfen. Infolge des Drucks, der hier angelegten überlegenen feindlichen Kräfte wurden unsere Truppen im Raum westlich und südwestlich von Kolomea zurückgenommen. Nördlich von Oberytn brachen mehrere russische Weiterangriffe unter schwersten Verlusten in unserem Feuer zusammen. Westlich Sotul am Styr versuchte der Feind vergebens, die tags zuvor von deutschen Truppen eroberten Stellungen zurückzugewinnen.

Italienischer Kriegsschauplatz.
Die Kämpfe im Abschnitt der Hochfläche von Doberdo dauern fort und waren nachts im Raume von San Martino besonders heftig. Unsere Truppen schlugen wieder alle Angriffe der Italiener ab. Nur östlich von Selz ist die Säuberung einiger Gräben noch im Gange. Der Gräber Bräunelkopf stand unter starkem Geschütz- und Minenwerferfeuer. Versuche feindlicher Infanterie, gegen unsere Podgora-Stellung vorwärtszukommen, wurden vereitelt.

An der Kärntner Front scheiterten gegnerische Angriffe auf den Großen und Kleinen Pal, sowie auf den Kretzofel. Im Puster-Tal stehen die Orte Sillian, Tignes und Toblach unter dem Feuer weittragender schwerer Geschütze. Im Raume zwischen Brenta und Etsch hat sich das Bild der Tätigkeit der Italiener nicht geändert; stärkere und schwächere Abteilungen griffen an zahlreichen Frontstellen fruchtlos an. Bei einem solchen Angriff auf unsere Borcola-Stellung feuerte italienische Artillerie kräftig in ihre zögernd vorgehenden Infanterielinien. Die gestrigen Kämpfe brachten unseren Truppen 300 Gefangene, darunter fünf Offiziere, sieben Maschinengewehre und 400 Gewehre ein.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.
An der unteren Vojusa Vorpостengefächte; sonst nichts von Belang.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Der türkische amtliche Bericht.

Konstantinopel, 30. Juni. Das Hauptquartier teilt mit:

An der Front keine Veränderung. Die russischen Streitkräfte, welche östlich von Sernil zurückgegangen waren, konnten infolge unserer kräftigen Verfolgung sich in ihren Stellungen bei Kerende nicht halten, westlich von Kerende bemerzte russische Nachhut wurden durch uns vertrieben. Unsere Kerende durchschießenden Truppen verfolgten den Feind in Richtung auf Kermanschah.

Kaukasusfront: Auf dem rechten Flügel keine Tätigkeit. Im Zentrum Patrouillengefächte, in deren Folge wir dem Feinde einige Gefangene abnahmen. Auf dem linken Flügel fahren unsere Truppen fort, mittels erfolgreicher Operationen fortzuschreiten, vom Feinde besetzt gehaltene Stellungen zu befreien. Hier wurde das Lager eines feindlichen Bataillons unter wirksamer Artilleriefeuer genommen; das Bataillon wurde zerstreut.

Drei Kriegsschiffe des Feindes, die in den Gewässern von Smyrna kreuzten, waren Granaten erfolglos auf die Küste; die Anferigen antworteten. An den anderen Fronten nichts von Bedeutung.

Weil der Deutsche tüchtiger ist!

Der bekannte in Deutschland sogar über Gebühr eingeschätzte englische Schriftsteller Bernhard Shaw konnte es bei Kriegsbeginn nicht unterlassen, auch in das große Verleumdungsbuch gegen Deutschland zu tun. Er machte hernach einen kleinen Rückzieher und zeichnete sich dann sogar dadurch aus, daß er seinen Landsleuten recht derbe Wahrheiten sagte. In dieser nicht ganz unbedeutenden Tätigkeit fährt er fort. So veröffentlichte er kürzlich einen Artikel, in dem folgende herzhafte Stellen zu finden sind: „Wir hören nichts mehr von der Heiligkeit von Verträgen, abgesehen von unsern unverbesserlichen Ministern des Auswärtigen, der immer noch ist, wie 1914“; von der Kathedrale von Reims ist es still geworden, seit wir um ein Haar die Akropolis bombardiert hätten, um Griechenland zur Aufgabe seiner Neutralität zu zwingen; wir haben es ganz ebenso gemacht, daß wir uns nötigenfalls einen Weg nach Saloniki hineinbrechen würden, wie die Deutschen es im Fall von Antwerpen taten; wir waren froh, daß die Griechen die Lektion deutscher Gürtlichkeit zu gut gelernt haben, um mehr zu riskieren als einen formellen Protest; wir haben in demselben Atem auf die Amerikaner geschimpft, weil sie neutral blieben, und auf die Bulgaren, als sie nicht blieben. ... Wie alle Engländer, die Deutschland mit eigenen Augen sahen, die ein tiefes Interesse an Kunst und Wissenschaft nehmen, die von Natur Anarchie, Verwirrung und Unordnung nicht leiden können, stelle ich in vielen Punkten die deutsche Zivilisation hoch über die britische. ... Viele Engländer, die Deutschland kennen, heißen diesen Krieg willkommen als ein Mittel, um England zu zwingen, das preussische System anzunehmen, das sie verehren, wie es kein Deutscher mit seiner praktischen Erfahrung desselben verehren kann. Seine Exponenten teilen die Illusion nicht, daß es sich in diesem Krieg um einen Kampf zwischen Gut und Böse handelt; sie wissen, die Frage ist nur: Wo ist der Stärkere? und ihre einzige Sorge ist, der Deutsche möge es sein. Ich weiß in der Tat niemand, der glaubte, der Sturz der deutschen Zivilisation durch die russische oder serbische wäre ein Fortschritt in der Entwicklung. ... Jedermann, der auch nur irgendeinen Begriff von Krieg hat, weiß, daß, wenn eine Arme: sich inmitten einer feindlichen Bevölkerung findet, die in der Ermordung ihrer Soldaten nicht ein Verbrechen, sondern eine patriotische Tat sieht, nur eine Herrschaft des Schreckens diese Arme: beschützen kann. Es ist immer so gewesen: Roberts in Afghanistan und Südafrika konnte das so wenig vermeiden wie die Eroberer von Löwen. ... Es gibt Plätze, wo unsere Kanonen keinen Stein auf dem anderen liegen; aber kein Hahn hat danach gekräht. ... Die deutsche Einheit ist unzerstörbar. Deutschland hält heute zu Preußen, weil jeder einzelne Deutsche die praktische Erfahrung gemacht hat, daß die Deutschen einst der Spielball Europas, unter preussischer Führung das gefürchtetste und geachtetste Volk Europas geworden sind, daß der deutsche Handel Fortschritte gemacht hat, vor denen England das Maul weit aufriß, und daß der Deutsche, wohin er auch geht, leichter Beschäftigung findet als der Eingeborene, einfach weil jeder glaubt, daß er tüchtiger ist.“

Ein erfolgreiches Seegefecht.

Berlin, 30. Juni. (Amtlich.) In der Nacht vom 29. zum 30. Juni haben deutsche Torpedoboots russische Streitkräfte, bestehend aus einem Panzerkreuzer, einem geschützten Kreuzer und fünf Torpedoboots zerstört, die offenbar zur Störung unserer Handelsseefahrt entsandt waren, zwischen Häfinge und Landfont mit Torpedos angegriffen. Nach kurzem Gefecht zogen sich die russischen Streitkräfte zurück. Trotz heftiger Beschließung sind auf unserer Seite weder Verluste noch Beschädigungen zu verzeichnen.

Graf Tisza über die Kriegslage.

Der Jahrestag des feigen Mordes von Sarajewo jährte sich zum zweiten Mal. Den Tag nahm der ungarische Ministerpräsident zum Anlaß, um im Abgeordnetenhaus zu Budapest

Ruth Rockieller.

Von Erich Friesen.

56 Nachdruck verboten.
Jetzt lachte Ruth hell auf — zum ersten Mal nach ihrem Unfall.

„Aber, liebe Mrs. Robinson — ich habe niemals kurze Wollröcken getragen und bin auch nie durch Papierreifen geschöpft.“

„Nicht? Das freut mich. ... Mein Himmel, wenn ich mir Schwester Virginia vorstelle, oben auf dem Pferd auf einem Bein balancierend.“

Unwillkürlich machte Ruth eine abwehrende Geste. Der Gedanke, Schwester Virginia in dieser Stellung zu sehen, schien auch sie zu entsetzen.

„Sie ist ein Engel, unsere Virginia!“ fuhr Mrs. Robinson lebhafte fort. „Nur wünschte ich manchmal, sie möchte auch mal an sich denken und nicht immer nur an andere. Das wäre sie schon ihrem zukünftigen Mann schuldig, damit er eine gesunde Frau und kräftige Kinder bekommt!“

Ruth schwieg nachdenklich. Die Bemerkungen der alten Dame betrafen einen wunden Punkt in ihrem Herzen. Wiederholt schon hatte sie sich gefragt, in welchem Verhältnis Schwester Virginia und Dr. Robinson miteinander stehen mochten. Sie verkehrten völlig fortdal, ja vertraut zusammen; nie jedoch hatte Ruth, trotz scharfster Beobachtung, irgend eine Zärtlichkeit zwischen ihnen bemerkt. Und doch — und doch — diese Vertraulichkeit beunruhigte Ruth.

Und sie raffte sich zu einer Frage auf, die sie, als sie heraus war, selbst erschrackte:

„Ist Schwester Virginia mit Herrn Dr. Robinson verlobt?“

Die alte Dame nahm ihre Brille ab und begann, die etwas angelaufenen Gläser zu putzen.

„Ein, nein — oder vielmehr, ja — eigentlich sind sie schon verlobt, seit sie in kurzen Kleidern herumkamen. Sie sind nämlich Pflegebrüder und Pflegeschwestern — denn die kleine Virginia Garfield ist eine Waise und wurde von mir erzogen. Man sollte sie aber bald mal Ernst machen, die beiden. Mein Junge ist schon vierunddreißig, und Virginia wird nächstens achtundzwanzig. Worauf also noch warten? ... Aber sehen Sie, liebes Kind: sie ist verlobt, und er hat gar nichts; denn seine Praxis bringt ihm noch nicht viel ein. Und er ist solch ein seltener Mensch, mein Junge, so gut und männlich — na, Sie kennen ihn ja selbst — ich glaube, er zögert immer noch, weil seine Praxis ihm noch nicht genug einbringt, um eine Familie zu ernähren. Und von dem Gelde seiner Frau leben — das würde ihm am Herzen greifen. ... Aber nun wirds wirklich Zeit. Besonders für Virginia. Denn wie ich meinen Jungen kenne, wird er nicht erlauben, daß seine Frau die Nächte hindurch aufbleibt, und Kranke pflegt. Und wenn er das nicht will, so tut sie es auch nicht. Denn, sehen Sie, wenn der Mann energisch ist und männlich — und die Frau klug und weiblich, wie sie sein soll — dann macht die Frau das, was der Mann will. ... Mein Himmel, wie ich mich verplappert habe!“

Kleine Pause. Ruth lag ganz still, mit geschlossenen Augen da. Sie wachte selbst nicht, weshalb ihr plötzlich so eigen weh ums Herz geworden war.

„Ich fürchte, Schwester Virginia hat sich für mich aufgeopfert,“ das es nach einer Weile leise über ihre Lippen.

„Ja, das hat sie, das hat sie!“ nickte die alte Dame ernst. „Sie ist kaum von Ihrem Bett gewichen. Das ist

so ihre Art. Auch heute saße sie wieder hier, wie jetzt vier, fünf Wochen, wenn ich nicht gekommen wäre.“

Ein nachdenklicher Ausdruck breitete sich über Ruths ernstes Gesicht.

„Warum ist sie so gut zu mir, Mrs. Robinson? Sie kannte mich gar nicht; sie kennt mich auch jetzt kaum. Ich hätte das schlechteste Geschöpf auf Gottes Erdboden sein können!“

„Dann würde sie sich noch sorglicher um Sie bemühen, wenn die ganze Welt sie verachtete — der liebe Gott segne ihr gutes Herz!“ Die Stimme der alten Dame zitterte vor Rührung. Hastig legte sie das Strickzeug weg, hob die Brille in die Höhe und wuschte sich ein paar Tränen aus den Augen. „Ja, ja, Sie ist ein ganzes Frauenzimmer! Nichts Halbes an ihr! Keine Eitelkeit, keine Vergnügungssucht und anderer Fickelzang, den die Weiber sonst so gern haben. Nicht solch ein erbärmliches Ding, wie meine Nachbarn, die um ihr bißchen Möbelzeugs und ihre paar Dollars solche Angst hat, daß sie des Nachts aufsteht und wie ein Hund bellt, um eingebildete Diebe fortzuschrecken. ... Sehen Sie, die Virginia hat es gar nicht nötig, Krankenpflegerin zu sein; sie tut es aus purem Vergnügen, ganz aus ihrem Innersten heraus. ... Und — ich glaube, auch weil sie meinen Jungen so lieb hat. Und mein Ralph — sehen Sie, das ist auch solch ein ganzer Mann — selbstlos, pflichtgetreu bis zum äußersten! ... Ja, so sind die beiden — Gott segne sie!“

Und Mrs. Robinson nahm ihr Strickzeug wieder auf und fing eine neue Nadel an, indem sie vertraulich fortfuhr: (Fortsetzung folgt.)

das Wort zur Kriegslage zu nehmen. Graf Tisza sagte, er habe in der letzten Sitzung der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß die gegenüber der russischen Offensive getroffenen Maßnahmen sich bald fühlbar machen würden und daß die ungünstigen Ereignisse eine vorübergehende Episode sein würden. Diese Hoffnung, sagte Tisza, hat sich auf dem russischen Kriegsschauplatz im vollsten Maße verwirklicht. Die Verstärkungen, die wir und die deutschen Bundesgenossen auf schnellste an die gefährdeten Punkte gesandt haben, haben ihre Wirkung geübt. Heute befinden wir uns in einer Schritt für Schritt vorwärtsgelenden Gegenoffensive, bei der wir einen bedeutenden Teil des von den Russen besetzten Gebietes wieder erobert haben. Auf dem bulgarischen Kriegsschauplatz ist diese Wendung nicht so schnell eingetreten; unsere Armee hat angesichts der überlegenen Stärke des Feindes ihren Rückmarsch fortsetzen müssen, und dies hat leider zur Folge gehabt, daß bedeutende Teile der Bulgarin in die Hände des Feindes gerieten. Der Rückmarsch ist jedoch in voller Ordnung erfolgt, und unsere Armee hält auch heute festgefügt intakt und in voller Kampffähigkeit in starken Stellungen stand. Daher haben wir während der letzten drei bis vier Tage bereits, statt von einem Fortschreiten der russischen Offensive, über die Zurückweisung russischer Angriffe unter großen Verlusten des Feindes berichten können. Die Lage ist daher heute derart, daß auf dem bulgarischen Kriegsschauplatz unsere Gegenoffensive von Schritt zu Schritt vorwärtsschreitet, in der Bulgarin und in Südgalizien das Vordringen des Feindes aufgehalten ist und das Kräfteverhältnis sich auch an dieser Front zu unseren Gunsten verschiebt. Daher meinte der Ministerpräsident, daß kein Grund vorliege, von der in seiner jüngsten Erklärung ausgedrückten Hoffnung irgend etwas zurückzunehmen oder irgend etwas an seinem Standpunkt zu ändern, so daß er auch weiterhin mit unerschütterlichem Vertrauen auf den Erfolg der Zukunft entgegenzusehe.

Die Bevölkerung von Reims.

Paris, 28. Juni. Nach einer Meldung des „Clairleur de l'Est“ ist am 5. Juni eine neue Zählung der Einwohner von Reims vorgenommen worden. Dieselbe ergab 10012 Frauen, 5861 Männer und 4110 Kinder, zusammen also eine Bevölkerung von 19933 Einwohnern.

In den Kämpfen bei Verdun.

Basel, 28. Juni. Wie die Baseler Blätter melden, stehen seit Tagen die beiden Forts Souville und Tavannes (südlich von Thiaumont und Fleury), in der letzten Verteidigungslinie, unter heftigem deutschen Artilleriebeschuss. Auch die umliegenden Feldbefestigungen werden stark beschossen. Das Fort Souville ist bereits zur Ruine zusammengeschossen.

Ein englisches Eingeständnis.

Basel, 28. Juni. Die „Baseler Zeitung“ meldet indirekt aus London: Die englischen Pazifisten erlassen im „Economist“ einen Aufruf an die Nation, der als Friedensbedingungen vorschlägt:

Keine Veränderung der europäischen Karte, jeder zahlt seine eigenen Kriegskosten, kein Wirtschaftskrieg und Einführung obligatorischer Schiedsgerichte.

Selbst die schweizerischen Blätter schreiben zu diesen Friedensvorschlügen, daß sie nur ein Beleg dafür seien, daß in den Kreisen der englischen Intelligenz nicht mehr auf eine Wiedererringung der siegreichen Zentralmächte im Ernste gerechnet werde.

Reden vor den Taten.

Paris, 28. Juni. Die Zeitungen fahren fort, ihre Befriedigung über die erfolgreiche Tätigkeit der Alliierten auf allen Fronten kundzugeben, welche zu einer vollständigen Gemeinamkeit in der Anspannung aller Kräfte und aller Mittel geführt habe. In „Figaro“ heißt es: „Der Kaiser hat durch sehr heftige östliche Offensiven der allgemeinen Offensiv der Alliierten zuvorkommen wollen, hat sie aber dadurch ausgelöst.“ Das „Echo de Paris“ schreibt: „Die Alliierten sind jetzt in der Vorhand.“ Im „Petit Parisien“ schreibt Oberst Roussel: „Nachdem unsere Feinde so lange die volle Freiheit ihrer Bewegungen gehabt haben, sind sie jetzt an die Punkte gebannt, wo sie selbst ihre Abenteuer gesucht haben. Jetzt ist es an uns, uns frei zu bewegen. Wir müssen, wollen und können es.“ Der „Rappel“ sagt: „Wir sind zu der Meinung gekommen, daß die Alliierten jetzt die deutsche Front in Frontreich werden eindringen können, wie die Russen die österreichischen Linien südlich vom Pripiet eingedrückt haben.“ Der „Petit Parisien“ hat bei einer Umfrage in allen Kreisen den bestimmten Eindruck gewonnen, daß man jetzt große Ereignisse erwarte, und zwar mit vollständiger Geduld und Zuversicht. Er berichtet von zahlreichen Unterhaltungen mit Persönlichkeiten aller Kreise, besonders aber aus Parlamentarierkreisen, in welchen man nur von dem englischen Geschickfeuer an der Nordfront sprache, und wo zahlreiche Parlamentarier auf Grund ihrer Unterhaltungen mit Briand nach seiner Rückkehr von der englischen Front Einzelheiten über die Hilfsmittel des englischen Oberbefehlshabers zu erzählen wüßten. Daraus gehe hervor, daß es sich um eine große Sache handle, welcher die jetzigen Operationen nur als Vorspiel dienten.

Niesenbrand in einer finnischen Stadt.

Kopenhagen, 30. Juni. Der Privatkorrespondent von Politiken in Stockholm berichtet: Die finnische Stadt Maentynoto ist von einem Niesenbrande heimgesucht worden. Der ganze große finnische Einfuhrhandel ist gestört. Waren im Werte von vielen Millionen Kronen, darunter große Mengen Baumwolle, Kaffee und andere Rohmaterialien, ebenso eine große Anzahl Maschinen, die von Schweden angekommen waren und wegen Überlastung der finnischen Eisenbahnen nicht weiter befördert werden konnten, sind verbrannt.

Ehrentafel.

Mächtigstes Verhalten eines Maschinengewehr-Schützen.

Der Landsturmmann Heinrich Riepe (ein Bergmann aus Bottrop bei Wülheim-Ruhr) von der Preuß. Festungs-Maschinengewehr-Kompagnie Nr. 6 bediente bei der Erstürmung einer Höhe in vorgehobener, vom Feinde hart bedrängter Stellung mit äußerster Ruhe und Kaltblütigkeit gegenüber überlegenem feindlichen Angriff das Maschinengewehr in wirksamster Weise. Als die vorübergehende Zurücknahme der schwachen eigenen Truppen unvermeidlich wurde, deckte Riepe durch sein wohlgezieltes Maschinengewehrfeuer diese Loslösung vom Gegner und ermöglichte die Ausführung der schwierigen Bewegung. Als dann auf Befehl des Gewehrführers nach reiflicher Erfüllung der Gefechtsaufgabe auch das Maschinengewehr zurückgenommen war, eilte Riepe unter äußerster Gefährdung des eigenen Lebens noch einmal in die verlassene vordere Linie, um dort zurückgebliebenes, zur Kampfbereitschaft des Maschinengewehrs unentbehrliches Gerät nicht in die Hände des nachdrängenden Feindes fallen zu lassen.

Riepe wurde für sein tapferes Verhalten mit dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse ausgezeichnet.

Mutige Bergung eines Verwundeten.

Der Unteroffizier Bollet von der 12. Kompagnie 3. Oberschlesischen Infanterie-Regiments Nr. 62 wurde am linken Oberschenkel und Arme schwer verwundet und blieb zwei Meter vom Gegner und circa zwanzig Meter von den Seinen entfernt, hilflos an der Wundung liegen. Am nächsten Morgen sah der Gefreite Porombka (aus Rensja, Kreis Ratibor), daß sich vor dem Graben des Gegners ein Verwundeter bewegte. Durch Zufall überzeugte er sich, daß er Bollet vor sich hatte. Da dieser ihn um Wasser bat, verließ Porombka sich mit einer gefüllten Flasche und kroch damit zu dem Verwundeten. Er tröstete ihn außerdem durch das Versprechen, ihn bei beginnender Dunkelheit zu holen, er möge sich nur ruhig verhalten. In den eigenen Gräben zurückgekehrt, wurde Porombka jedoch von dem Gedanken gepeinigt, daß der Verwundete noch so lange in seiner gefährlichen Lage liegen sollte. Kurz entschlossen kroch er nun zum zweiten Male zu dem verwundeten Kameraden hin, sahte den schweren, infolge starken Blutverlusts lebendlos gewordenen Mann unter den Armen und schleppte ihn, der Gefahr nicht achtend, zum eigenen Graben. Nach 11/2 stündiger Mühe war das Rettungswerk gelungen. Gefreiter Porombka erhielt für sein mutiges, kameradschaftliches Verhalten das Eisene Kreuz 2. Klasse.

Lokales und Umgebung.

Brühl, 1. Juli. Auszeichnung. Dem Gefreiten Harry Schmitz, 11. Komp. Landw.-Inf.-Reg. 29 von hier, wurde das „Eiserne Kreuz“ 2. Klasse auf dem östlichen Kriegsschauplatz verliehen.

Brühl, 1. Juli. Karisshalle. Wir möchten nicht veräumen, auf das morgen Abend stattfindende Wohltätigkeits-Konzert empfehlend hinzuweisen. Werden uns doch ausserordentlich musikalische Genüsse dort geboten. Unsere einheimische Konzertfängerin, Fräulein El. Elshorst, welche ihr Studium jüngst beendet, wird uns mit edler Vokal-nusik klassischer und moderner Meister (auch der jüngst verstorbene Max Regner vertreten) erfreuen. Herr Dr. R. Menje aus Köln wird ausserordentliche Gedichte vortragen und dadurch eine angenehme Abwechslung bewirken. Herr Opernjäger R. Renner welcher an den beiden verflochtenen Pflanztagen mit großem Erfolg als Amfortas in dem Bühnenfestspiel Parsival im Kölner Opernhaus auftrat singt klassische und vollständige Arien und Lieder, u. A. auch eine vom Dirigenten Herrn W. Dahm komponierte vaterländische Komposition. Der gemischte Chor, welcher in der stattlichen Anzahl von 80 klavollen Stimmen auftritt wird außer anderen Liedern drei Chorgesänge unseres sehr geschätzten Mitbürgers, des Agl. Musikdirektors A. Wiltberger vortragen, darunter als Aufführung den Schlusssatz einer neuen patriotischen Kantate unter persönlicher Leitung des Komponisten. Wägen die Veranstalter als Lohn für alle Mühen einen vollen Erfolg erzielen, damit für die Brühler Kriegsfürsorge ein finanzieller Betrag abgeliefert werden kann. Das Konzert beginnt pünktlich und wollen sich alle Besucher frühzeitig einfinden.

Brühl, 1. Juli. Der Kameradschaftliche Kriegerverein Brühl, gegründet am 3. Juli 1886, wurde am 28. Oktober 1889 in den deutschen Kriegerbund aufgenommen und zuerst dem Kreis-Kriegerverband Köln (Stadt und Land), dann dem Kreis-Kriegerverband Köln-Land angegliedert. Die alte Fahne wurde nach vorheriger Genehmigung zur Fahnenführung im Jahre 1888, die neue Fahne 1903 beschafft. Die Fahnenauszeichnung wurde im Jahre 1905 Allerhöchst verliehen und am 22. Oktober 1905 von Herrn Bürgermeister Effer übergeben. Die neuen Satzungen wurden

am 16. April 1904 behördlich bestätigt. Der Verein, der sich aus kleinsten Anfängen heraus allmählich entwickelt hat, zählt heute 31 Ehrenmitglieder, darunter 29 Offiziere und 248 Mitglieder, von diesen sind 21 Offiziere und 107 Mitglieder zur Fahne berufen. Dem Kamer. Kriegerverein, der morgen aus Anlaß seines goldenen Jubelfestes in engem Rahmen eine würdige Erinnerungsfeier begeht, möge ein schöner Verlauf des Festes beschieden sein. Nach ehrenvollem Frieden, wenn alle Kameraden und hoffentlich recht viele neue beisammen sind, wird die Jubelfeier um so glanzvoller werden.

Brühl, 1. Juli. Gemüsepreise. Auf dem Markte kosteten heute Wirsing 11 Pfg., Kohlraben 7 Pfg., Schnittgemüse 8 Pfg., Rübsen 17 Pfg., Spitzkappas 10 Pfg., Zudenmöhren mit Laub 20 Pfg., Erbsen 30 Pfg., Dide Bohnen 15 Pfg., Stachelbeeren, unreife 30 Pfg., reife 40 Pfg., Rirschen, süße 50-52 Pfg., saure 60 Pfg., Erdbeeren 80 bis 52 Pfg., Johannisbeeren 30-40 Pfg., Pflirsche 50 Pfg., Himbeeren 50-60 Pfg., alles das Pfund; ferner Konf.-salat 5 und 6 Pfg., Gurken 35-50 Pfg., das Stück, Zwiebel 5 bis 10 Pfg., das Gebund. Der Zeit entsprechend war der Markt nicht übermäßig beschickt; auch vermehrte man die sonst gewohnte Lebhaftigkeit. Mit der vorhandenen Ware wurde zwar langsam jedoch fast alles geräumt. Sehr gut war es, daß die Polizei eintrat, als eine Kölner Händlerin „en gros“ einkaufen wollte. Im übrigen ist festzustellen, daß von frischem Gemüse, insbesondere auch Dide Bohnen, sehr wenig angebracht wird. Man dürfte wohl nicht festgehen, daß eine große Menge Gemüse nach dem benachbarten Kölner Markte wandert, da dort bedeutend höhere Preise gezahlt werden. Ebenso ist es mit Obst, sagte doch ein hiesiger Landmann, daß er 65 Pfg. für süße Rirschen in Köln erhalten habe während hier der Höchstpreis 52 Pfg. ist. Daß infolge dieses Preisunterschiedes der hiesige Markt leidet, ist sicher anzunehmen.

Brühl, 1. Juli. Im Kronen-Kino finden heute und morgen Vorstellungen von spannenden dramatischen Filmen statt, die das Interesse aller Besucher fesseln werden.

Verzdorf, 1. Juli. Totenglocke. Am Samstag, den 24. Juni starb zu Köln-Deutz im Lazarett an Langenentzündung der Wehrmann Johann Klütch von hier. Die Leiche des im Alter von 33 Jahren Verstorbenen wurde am 27. Juni nach Verzdorf überführt. Dort ist er unter militärischen Ehren beerdigt worden.

Wesseling, 1. Juli. Feldräuber. In der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag wurde dem Herrn Hrn. Däfel sein Kartoffelfeld von Dieben heimgesucht und circa 25 Pfund Kartoffeln ausgemacht. Fuhrtitte von den Dieben zeigten die genagelte Schuße. Dabei war schwarze Brille zu finden. Hoffentlich gelingt es die Felddiebe zu erwischen.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 2. Juli.

Pfarrkirche Brühl. Hl. Messen: 6 Uhr. Aussetzung des Hochwürdigsten und stille Hl. Messe. 7 Uhr, gem. Hl. Kommunion des Arbeitervereins. 8 Uhr, gem. Hl. Kommunion der Mädchen, 1. Abteilung. 9.30 Uhr Hochamt. 11 Uhr. 3 Uhr Vesper. 5.15 Uhr Komplet und Schlußgebet. — Die Gebetsordnung ist folgende: 12-1 Uhr Abkühlungs- und 2-3 Uhr für die schulpflichtigen Knaben. 2-3 Uhr für die schulpflichtigen Mädchen. 3.30-4 Uhr für den 3. Ord. 4-5 Uhr für alle Pfarrangehörigen. — Am nächsten Sonntag ist gem. Hl. Kommunion für den Gefellen- und Hermann-Josef-Verein in der Hl. Messe um 7 Uhr und für die Mädchen in der Hl. Messe um 8 Uhr. Am nächsten Sonntag ist nachmittags 5 Uhr in der Klosterkirche Andacht für den 3. Ord. mit Predigt und päpstlichen Segen. Die Schulmesse ist am Donnerstag für die Leb. und Verstor. des Vereins vom Ich. Rosenkranz. Nachmittags von 6 Uhr ab Beichtgelegenheit. Freitag in der Meinung der Ehrenwache. Freitag ist nachmittags 6 Uhr in der Pfarrkirche die gestiftete Herz-Jesu-Andacht.

Klosterkirche. Hl. Messen: 7 Uhr. 8.15 Uhr. Rierberg. 13stündiges Gebet. Hl. Messen 6 Uhr. 7 Uhr. 10 Uhr Hochamt. 3 Uhr Vesper. 6 Uhr Schlußandacht mit Predigt. — Am nächsten Sonntag ist gem. Hl. Kommunion für die Kommunionkinder des Jahres 1914 und die Mitglieder der Jünglingskongregation.

Pingsdorf. Hl. Messen: 6 Uhr und Aussetzung des allerh. Altarsakramentes. 9 Uhr Hochamt. Nachmittags 4 Uhr Bestunde für die Schulkinder. 6.30 Uhr Komplet und Schluß des 13stündigen Gebetes. — Am nächsten Sonntag ist gem. Hl. Kommunion für die 2. Abteilung der Kommunionkinder.

Verzdorf. 6 Uhr Beginn des 13stündigen Gebetes und Frühmesse mit Generalkommunion. 9 Uhr Hochamt. Nachmittags 2 Uhr Vesper und Kinderbestunde. 5 Uhr Komplet und Schlußfeier. — Am nächsten Sonntag ist gem. Hl. Kommunion für die Jünglinge und halbjährige Verammlung der Bruderschaft von Jesus, Maria und Joseph.

Wohem. 13stündiges Gebet. 7 Uhr Frühmesse mit Aussetzung des Hochwürdigsten. 9 Uhr Hochamt; abends 5 Uhr Andacht mit Weisgebet.

Evangelische Gemeinde. 9 Uhr Frühgottesdienst.

Verantwortlich für die Redaktion Peter Becher, Brühl. Druck und Verlag von P. Becher.

Bruch-Heilung
ohne Operation
ohne Berufsstörung, ohne schmerzhaftes
Einspritzung, auf naturgemäßem Wege Methode Kobenicht-Köln

Habenicht-Bruchheil-Institut Köln am Rhein, U. Sachsenhausen Nr. 16.

Sprechstunden jeden Sonntag, Montag, Dienstag von 9 bis 1 Uhr.

Bruchleidenden wird auf Wunsch die Schrift über die „Habenicht-Methode“ sowie Prospekt über Zweiginstitute und zirka 200 Empfehlungen kostenlos zugesandt.

Tatsachen beweisen, deshalb überzeugen Sie sich!

Stolzheim n. Baskirchen, Kirchstrasse 141 b.
Da ich nun ohne Operation von meinem Bruch geheilt bin, spreche ich Ihnen hierdurch meinen Dank aus und werde ich Ihr Verfahren Bruchleidenden bestens empfehlen.
Franz Johann Esch II.
Nideggen i. d. Eifel.
Teile Ihnen hierdurch mit, dass die Heilung meines Leistenbruchs, welchen ich 8 Jahre hatte, eine vollständige ist.
Chr. Kremer, Schneidermeister.

Kriegsküche.

Die Gutscheine für Empfangnahme der Speisen aus der Kriegsküche werden auch morgen, Sonntag, vormittags von 10 bis 11 Uhr bei der hiesigen Stadtkasse ausgegeben.

Brühl, den 1. Juli 1916.

Der Bürgermeister Tied.

Wohltätigkeits-Konzert

Sonntag, den 2. Juli, abends 8 Uhr
in der Karlschalle, veranstaltet vom

Cäcilien-Kirchenchor und Marienchor
(Dirigent W. Dahm)

zum Besten der Brühler Kriegslürlsorge.

Mitwirkende:

Fräulein Cl. Elshorst, Konzertsängerin (Mezzosopran), von hier; Herr Karl Renner vom Kölner Opernhaus (Bariton); Herr Dr. phil. Rud. Mense (Rezitation), Köln.

Vortragsfolge:

1. A. Wiltberger. Lob der geistlichen Musik, gemischter Chor
2. Dr. Rud. Mense. Rezitation: a) Gebet, b) Gegensätze, c) Wetterzeichen
3. F. Mendelssohn-Arie: Es ist genug a. d. Oratorium Bartholdy. „Elias“ (Herr K. Renner)
4. E. Mohr. Hymne: Gott, Herr der Welt, Männerchor
5. Chr. Gluck. Rezitation u. Arie a. d. Op. „Orpheus“ (Fräulein Cl. Elshorst)
6. A. Wiltberger. Chor No. V a. d. Orat. „Die heilige Cäcilia“, gemischter Chor
7. J. W. Kalliwoda a) Das deutsche Lied, b) O teure Heimat (Volkslied) gemischte Chöre
8. Dr. Rud. Mense. Rezitationen: a) Götterdämmerung von L. Krapp, b) Venedig, c) Das Lied der Helden (v. R. Mense).
9. a) H. Wolf. Verborgenheit, b) M. Reger. Waldeinsamkeit, c) E. Lassen. Der Zigeunerbub im Norden (Fräulein Cl. Elshorst)
10. a) M. Hauptmann. Abendlied, b) J. Heim. Frühlingswunderlust, c) St. Frauenchor
11. a) H. Hermann. Mahnung, b) P. Rafael. Seid einig, Herr K. Renner
12. a) H. Steinecke. Hinter Metz, Männerchor, b) W. Dahm. Die Wacht an der Donau und am Rhein, für Bariton solo (Herr K. Renner) und Männerchor
13. A. Wiltberger. Schlusschor aus der vaterländischen Festkantate: „Gedächtnis und Gelöbniß“ für gemischten Chor mit Klavier- und Harmoniumbegleitung, unter persönlicher Leitung des Komponisten. Flügel: Rud. Ibach Sohn, Köln.

Eintrittspreis Mk. 1.—, reservierter Platz 1,50 Mk.

Vorverkaufskarten sind zu haben bei K. Breitbach, Markt und Isab. Martini, Kölastrasse.

Der Vorstand.

Kronen-Kino

Gde Markt Brühl Telefon 47

Samstag, den 1. Juli, von abends 7 Uhr an:

Sonntag, den 2. Juli, von nachm. 2 Uhr an

Glanz-Programm.

Das größte Filmwerk der Gegenwart:

Nebel und Sonne

7 herrliche und spannende Akte 7

in den Hauptrollen: Mita Mayu, Max Banda.

Detectiv Story Aus den Aufzeichnungen eines Detektivs.

3 Akte. Außerst spannend 3 Akte.

Ferner verschiedene Humoresken als Einlagen.

Erstklassiges Künstler-Konzert.

Gemüse-Preise.

Um den übermäßigen Preisforderungen für Gemüse entgegenzutreten, ist beabsichtigt, auf Grund des § 5 Abs. 1 der Bundesratsverordnung gegen übermäßige Preisforderung vom 23. Juli 1915 gegen alle diejenigen Personen vorzugehen, die, sei es als Erzeuger oder Verkäufer beim Groß und Kleinhandel die nachfolgenden von Sachverständigen vorgeschlagenen und unter Berücksichtigung aller Verhältnisse als durchaus angemessen zu erachtenden Richtpreise überschreiten:

Erzeugerpreis 1 Zentner M.	Kleinhand- delpreis 1 Pfund Pfg.
Wirsing	8,50
Weißkohl	7,80
Rotkohl	10,00
Spitzkappus	7,80
Oberkohlraben (100 Stück)	5,00 1 Stück 9
Rübsüß	9,40
Kopfsalat (100 Stück)	4,30 1 Stück 8
Zuckermöhren (junge mit Laub)	12,60
Erbsen (grüne mit Schale)	16,00
Dicke Bohnen	12,00
Mangold und Knollengemüse	9,00

Gegen jeden Verkäufer, der höhere Preise fordert, als vorstehend angegeben, oder sein Gemüse in gewinnstüchtiger Absicht zurückhält, wird auf Grund der Bundesratsverordnung gegen übermäßige Preisforderung vom 23. Juli 1915 eingeschritten werden. Die Richtpreise gelten für die Zeit vom 1. bis 15. Juli 1916 an Stelle der bisherigen in der Bekanntmachung vom 13. Juni 1916 angegebenen Richtpreise.

Köln, den 28. Juni 1916.

Der Vorsitzende des Kreisaußschusses
des Kreises Köln-Land:
Minten.

Königlicher Landrat

Höchstpreise für Rindfleisch.

In Abänderung der Bekanntmachung vom 30. Mai 1916 und 16. Juni 1916 bestimme ich nach Anhörung der Preisprüfstelle für den Kreis Köln-Land wie folgt:
Der Höchstpreis für 1 Pfund Rindfleisch mit Weilage bis zu 20% des Gesamtgewichts beträgt 2,40 M.
Diese Änderung tritt sofort in Kraft.

Köln, den 24. Juni 1916.

Der Vorsitzende des Kreisaußschusses
des Kreises Köln-Land:
Minten.

Königlicher Landrat

Mehrere kräftige Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung bei guter Bezahlung.

Deutsche Baradenbau-Gesellschaft m. b. H.
Kalscheuren b. Köln.

Mehrere tüchtige

Schreiner u. Zuschläger

sofort gesucht.

A. Rivenagel, Wagenfabrik,
Brühl-Köln.

Größere Anzahl

Schreiner

finden noch dauernde Beschäftigung
Deutsche Baradenbau-Ges.,
Kalscheuren b. Köln.

Lehrling

gesucht. Eisenwarenhandlung
Fr. Gottfr. Pfeil, Brühl,
Hilfsstraße 38-40.

Eine Laute

sehr schönes Instrument, wenig
gebraucht, preiswert zu verkaufen.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Gerberthran

wieder eingetroffen und hat liter.
weise abzugeben

Gottfr. Bündorf

Sattlerei

Brühl, Kölnstr. 61.

Großer Posten prachtvolle
Johannisbeeren und
Stachelbeeren zu verkaufen.

P. Koles, Gärtner, Brühl,
Wallstraße 30.



Königl. preuss. Klassenlotterie.

Ziehung 11. und 12. Juli.

Zur 1. Klasse abzugeben:

1/1 1/2 1/4 1/8 Lose

40 20 10 5 Mark.

Verkaufsstelle

Wilh. H. Knebel,

Brühl, Hilfsstraße 101.

Einfamilienhaus

Clemens-Auguststr. 48

zu vermieten. Bescheid im Hause

oder durch Herrn H. H. Knebel, Brühl, Markt 6.

Unterhaus

4 Zimmer, Küche und Mansarde,

Elektr. Licht zu vermieten.

Schloßstr. 17.

Möbl. Wohnung

bestehend aus 2 Zimmern für

Herrn u. Dame wird in Brühl ge-

sucht. Off. u. N. R. an die Ge-

schäftsstelle Bahnhofstr. 16 erbet.

Erste Etage,

5 Räume mit Küche, sofort zu

vermieten.

Zu melden in der Geschäftsst.

Freundl. abgeseht.

1. Etage 3 Zimmer,

große Veranda, Kochgas,

elektr. Licht, Telefon im Hause u.

alle Bequemlichkeiten zu 88 Mk.

monatlich zum 1. Juli zu vermieten.

Brühl, Marktstr. 8, verläng.

Steinweg, Tel. 176.

3 Zimmer 2. Et. in Ein-

familienhaus an ruhige Mieter abzugeben.

Clemens-Auguststr. 55,

Gde. Kömerstr.

2 schöne Zimmer

möbl. od. unmöblert billig zu

vermieten. **Bonnstraße 39.**

Einfamilienhaus

Bingsdorferstr. 36, zu vermieten.

Bescheid **Bilarsstraße 9.**

3 schöne Zimmer

Hinterhaus, an nur ruhige Leute

zu vermieten. **Kempischstr. 6.**

Nettes Haus

7 Zimmer, große Küche und Ne-

benräume, Gas u. Elektr., Gar-

ten, zum 1. September zu mieten

gefragt. Offerten mit Preisangabe

unter N. R. 6476 an die Ge-

schäftsstelle erbeten.

Suche für meinen Sohn, 15 J. alt,

mit Kost und Logis, gleich welche,

auch befristete. Wo? sagt die Geschäftsst.

Stundenmädchen

sofort gesucht. **Hilfsstraße 52.**

Frau sucht für jeden Nachm.

Beschäftigung, gleich welche.

Wer? sagt die Geschäftsstelle.

Zu einer alten alleinst. Frau

eine Person **gesucht.**

zum Schlafen. **Bescheid Markt 26.**

Junger Schäferhund

sehr wachsam, billig zu verkaufen.

Badorf, Auf dem Kamp 11 a.

Mutterkaninchen

mit 3-6 Wochen alten Wurf zu

kaufen gesucht.

Wo? sagt die Geschäftsstelle.

Glücke mit Rücken

zu verkaufen. **Bonnstraße 6.**

Hugo Weck Brühl

Hilfsstraße 34.

Großes Lager in

sämtl. optischen Artikeln.

Brillen und Kneifer.

Linoleum

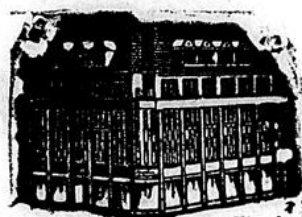
für Tischen, Böden, Vorhängen usw.

in allen Breiten v. 1/2 bis 2,50 Mar.

Sanitaspapier v. 40 Pfg. an.

Tapeten-Braun

Köln, Jahnstrasse 27.



Kaufhaus Meyer & Cie.,

Köln, Severinstrasse 83-85.

Sehr preiswert

Moderne Jackenkleider schwarz, blau, grün
und gemustert 17⁵⁰
a 78 72 65 58 49 45 39,75 35 27,50 24,50

Moderne Jacken in Seide, Moire, Couvercoat
und Popeline 13⁷⁵
a 48 45 39 36 33 29 24,75 21,50 19,75

Moderne Mäntel in Seide, Gummi, Alpacca
und Tuch 19⁷⁵
a 45 39,75 36 33 29,50 27 24,50 u.

Weißer Blusen in Voile u. Seide 1⁶⁵
a 27,50 24 21,50 17,50 14,75 12,50
9,75 7,50 bis

Farbige Blusen in Seide, Wolle, Waschstoffe 1⁹⁵
a 24,50 21 19,50 14,75 11,75
9,50 7,50 bis

Costüm-Röcke Wolle, Seide und weiss 3⁷⁵
a 24 21 19,50 17,50 14,50 12,50 9,75
7,50 4,75

Mädchen-Kleider in Wolle und Waschstoffen 2²⁵
a 17,50 15,75 13,50 11,50 9,75
7,50 5,75 4,75 3,25

Hindenburg-Kittel von 95 Pfg. an

Herren-Anzüge Ia. Verarbeitung 26⁷⁵
a 65 58 53 48 45 42 39 36 33

Jünglings-Anzüge Ia. Verarbeitung 18⁷⁵
a 45 40 38 35 33 29 25 20

Knaben-Anzüge a 28 25 22 19,50 18 14,50 10,50 8,75 5⁷⁵

Knaben-Blusen a 4,75 4,25 3,50 2,75 bis 98^{Pfg.}

Knaben-Hosen a 5,75 5,25 4,75 3,95 3,25 2,75 bis 1⁴⁵

Spiel-Anzüge von 88 Pfg. an.

5 Prozent in Bar oder Rabattmarken.

Bekanntmachung für das kaufende Publikum.

Das Reichsamt des Innern hat durch seine Zweigstelle, die Reichsbekleidungsstelle, eine Verfügung dahingehend erlassen, dass nach dem 1. August 1916 zur Sicherstellung der Vorräte bestimmte Warengattungen nur gegen einen von beruflichen Organen ausgestellten Bezugsschein abgegeben werden dürfen.

Damit ab 1. August der voraussichtliche Andrang zu den Ausgabestellen der Bezugsscheine vermieden wird, erlauben wir uns höflich, das verehrliche Publikum darauf aufmerksam zu machen, dass es uns bis zum 1. August d. J. gestattet ist, sämtliche Waren, welche nach aufgenommenem Inventur 20% unserer Warenlager ausmachen, ohne Bezugsschein abzugeben.

Da noch grosse Vorräte günstig eingekaufte Waren vorhanden sind, bitten wir, den Verkauf in

fertiger Herren-, Knaben- und Berufskleidung, sowie Wintermäntel, Lodenjoppen, Pelerinen

bis dahin vorzunehmen.

Paul Hope, Brühl, Kölnstr. 12

Telephon 188

i. F.: J. Vossen Nachf.

Telephon 188



Gegründet 1866.

**Kameradschaftlicher
Krieger-Verein**

Brühl.

Einladung

Am 2. Juli d. J. sind es 50 Jahre her, dass der Kameradschaftliche Kriegerverein ins Leben getreten ist. Wenn auch mit Rücksicht auf den Ernst der Zeit von der eigentlichen glänzenden Festfeier bis nach Friedensschluss Abstand genommen wird, so soll doch eine kleine, würdige Erinnerungsfeier

am Sonntag, den 2. Juli d. J. stattfinden.

Reihenfolge: Antreten vorm. 9 Uhr im Vereinslokal Brauerei Birgel. Vorm. 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Gottesdienst, nach Beendigung desselben um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr vormittags Abmarsch mit der Fahne und den Spielleuten zum Kriegerdenkmal, Kranzniederlegung daselbst und darauf Fröhlichessen bei Kamerad Wirt Keuenhof.

Abends von 8 Uhr an gemütliche Zusammenkunft der Kameraden mit Familie in demselben Lokal. Alle Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereins sind hierzu herzlich eingeladen.

Die Herren Vertrauensmänner wollen in ihren Bezirken noch besonders einladen.

Der Vorstand.

**Bei Gelegenheit der 50jährigen
Festfeier**

Kameradschaftl. Krieger-Vereins
findet am Sonntag, den 2. Juli von nachmittags 4 Uhr ab in meinem Lokale

Konzert
statt. Eintritt frei.

Zum Ausschank gelangen ff. Export Gleseler Bräu sowie reine Weine.

Zu zahlreichem Besuche ladet frdl. ein

Johann Keuenhof.

Uebernahme-Preis bei Hauschlachtungen von Schweinen.

Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 25. September 1915 betreffend die Errichtung von Preisprüfungsstellen und die Versorgungsregelung, ergänzt durch die Verordnung vom 4. November 1915 bestimme ich:

Bei Hauschlachtungen sind die Gemeinden berechtigt, $\frac{1}{2}$ des geschlachteten Schweines für die Allgemeinheit zu übernehmen. Hierbei erhält der Tierbesitzer für je 1 Pfund Schlachtgewicht der übernommenen Hälfte 1,90 M. Diese Verordnung tritt sofort in Kraft.

Cöln, den 27. Juni 1916.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses
des Kreises Cöln-Land.
Minten
Königlicher Landrat.

**Alle Sorten
Frischhaltungs-Gläser
und Ueberbinder**

in allen Grössen stets vorrätig.
Verkaufsstelle der Brühler Glashütte:

Kempishofstr. 46.

Älteste Zahnpraxis Brühl's

Zahnziehen, Nervösen, Plombieren, künstl. Gebisse mit und ohne Platte, in Kautschuk, Gold etc. Stützszähne, Kronen, etc. künstl. Zähne von 2 M. an. Umarbeiten schlecht stehender Gebisse. Reparaturen in einigen Stunden.

Jak. Rohmann, Dentist, Brühl,
an Bahnhofstr. 18.

Unterricht

in Stenographie, Maschinenschreiben
Schönschr. und allen kaufm. Fächern wird bis 10 Uhr abends erteilt.

Honorar mäßig.

Teilzahlungen gestattet.

Clemens-Auguststr. 55, Ecke Römerstr.

Klavier :: Gesang :: Deklamation

erteilt 2mal wöchentlich in Brühl

Paul Kuhl

akad. dipl.

Gefällige Anfragen nach Cöln, Höhenkaufstr. 50
erbeten. Honorar mäßig.

Zigaretten

alles gangbare Marken
sowie alle sonstigen

Tabakfabrikate

liefert an Händler u. Wieder-
verkäufer zu Original-Fabrik-
Preisen.

Fa. Heinrich Ambros
Köln a. Rh., Heumarkt 18
an der Markthalle.
Fernspr. A 6502.

**Kasten- und
Leiterwagen**

in jeder Größe und Preislage
zu verkaufen.
Wagenbauerei

Witt. Sechtem,
Bonnstr. 18

Die

Handels und Gewerbebank

Brühl

empfiehlt

ihre Einrichtungen zur
Erleichterung des Geld-
verkehrs und zwar:

Eröffnung laufender Rechnung

mit und ohne

Kreditgewährung, sowie

provisionsfreier

Scheckkontos mit Ueber-
weisungsverkehr.

**Zoologischer Garten
Cöln.**

Sonntag, den 2. Juli
von morgens 7 bis mittags 12 Uhr:

Eintrittspreis

25 Pfg.

Für Erwachsene und Kinder.